

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Cannen

Antsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenschrift: Monatl. 4. Vol. A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., aus 88 3 Zustellungsgeb.; D. Ag. 1.10 einchl. 28 3 Anzeigergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt d. Betriebskr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zweispaltige 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Calw.

Nummer 259

Altensteig, Mittwoch, den 5. November 1941

64. Jahrgang

### Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB Berlin, 4. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Moser, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalleutnant Bieler, Kommandeur einer Infanteriedivision, Generalmajor Thoma, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Leutnant Behmann, Führer eines Spähtrupps in einer Panzer-Austrüstungsabteilung.

### Drohung Halls gegenüber Finnland

Einstellung der militärischen Operationen gegen die Bolschewisten gefordert — Eine scharfe finnische Zurückweisung. Helsinki, 4. Nov. Staatssekretär Hall hat am Montag, wie aus einem Bericht der USA-Agentur Associated Press hervorgeht, eine Erklärung über das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Finnland abgegeben, die eine im internationalen Verkehr bisher ohne Beispiel dastehende Einmischung in die Angelegenheiten des finnischen Volkes zugunsten der Bolschewisten darstellt. Die Erklärung Halls gipfelte in der Warnung, daß Finnland keine militärischen Operationen gegen die Sowjetunion prompt einstellen müsse, wenn es wünsche, sich die Freundschaft der Vereinigten Staaten zu erhalten. (1)

Hall, der seine breiten und anmaßenden Schulmeisterrollen offensichtlich auch im Auftrag und im Namen Englands vordrängte, erklärte u. a.: „Kürzlich wurde der Gehalt der Vereinigten Staaten in Helsinki infrakturiert, die finnische Regierung zu benachrichtigen, daß, falls Finnland wünsche, sich die Freundschaft der Vereinigten Staaten jetzt und später zu erhalten, ein beträchtlicher Beweis dafür geliefert werden müsse, daß es Finnland nicht sei, keine offensiven militärischen Operationen gegen die Sowjetunion prompt einzustellen und daß zu diesem Zweck die finnischen Truppen sofort zurückgezogen werden müßten. Die Vereinigten Staaten erwarten nunmehr von der finnischen Regierung eine Antwort.“

Zu dieser erpresserischen Drohung gegenüber Finnland nimmt die finnische Zeitung „Man Saantta“ in ihrem Leitartikel am Dienstag unter der Überschrift: „Eine Kriegserklärung wird vorbereitet“ scharf Stellung. Die Forderungen an Finnland, sich aus jenen Gebieten zurückzuziehen, sei so unangehörig, und würde die finnischen Grenzen in so gefährdender Weise entziehen, daß die nationalen Interessen dies ein für allemal nicht zuließen dürften, man könne von einem Volk nicht freiwillig die Zustimmung zu seiner eigenen Vernichtung verlangen. Seit der Antwort, die England auf seine Note am 6. Oktober von der finnischen Regierung erhalten habe, habe sich nichts ereignet, was den dabei vertretenen finnischen Standpunkt ändern könnte. Falls England auf die Vorkerkungen seines Verbündeten Finnland den Krieg erklärt, so müsse es wissen, daß diese Maßnahme im Verhalten Finnlands zu seinem östlichen Angreifer nichts ändere. England würde sich nur eines Angriffs schuldig machen, der ebenso unpropädiert sei wie der der Sowjetunion. Das finnische Volk habe früher gegen den Angreifer gekämpft und werde es auch jetzt tun. „Außerdem“, so betont das Blatt, „brauchen wir diesmal nicht allein zu kämpfen wie im Winterkrieg, und ein neuer Angriff würde dazu angetan sein, die Bande gegenseitiger Freundschaft und Hilfeleistung zwischen Deutschen und Finnen, die nach dem bolschewistischen Angriff entstanden sind, nur noch zu festigen.“

### Beziehungen USA-Japan kritisch

DNB Tokio, 4. Nov. Feststellungen des Sprechers der japanischen Botschaft in Washington, daß Japan zu drohlichen Maßnahmen gezwungen sein werde, stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen der Presse vom Montag, die in noch härterem Maße als bisher die Angriffe gegen die USA-Politik fortsetzt. Einmütig haben die Blätter dabei die Unaufrichtigkeit sowie die feindselige Haltung Amerikas hervor und stellen fest, daß Japan aus Gründen der Selbsterhaltung nicht in der Lage sei, den Dingen weiterhin ruhig ihren Lauf zu lassen. Gleichzeitig wird dabei unterstrichen, daß Japan auf jede Entwicklung militärisch vorbereitet sei. „Tokio Nitshi Nitshi“ schreibt, die letzten Berichte aus den USA zeigten, daß die japanisch-amerikanischen Beziehungen an dem kritischen Punkt angelangt seien. Amerika versuche mit allen Mitteln, den Zusammenbruch Deutschlands in Europa und Japans in Ostasien herbeizuführen. Um dieses Ziel und damit die eigene Selbstbehauptung zu erreichen, opfere Amerika rückwärtslos England, Niederländisch-Indien und Thailand. Man brauche nur an die antijapanischen Äußerungen des Marineministers Knox zu denken, so stellt „Tokio Nitshi Nitshi“ fest, um den wahren Charakter der USA-Politik gegenüber Japan zu erkennen. Die USA wollten vielmehr lediglich Zeit gewinnen, um die antijapanische Einheitsfront weiter auszubauen sowie Japan allmählich durch die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Maßnahmen zu schwächen und damit endgültig auf die Ant- zu gewinnen.

### Duff Cooper reist nach Australien

Schengen, 4. Nov. Der von Churchill in die Wüste geschickte „Alte Mann der Welt“, Duff Cooper, erklärte bei seinem Eintreffen in Batavia in einer Presseunterredung, daß er eine Reise nach Australien und Neuseeland plane, um die Gleichhaltung der britischen Anstrengungen im Fernen Osten zu betonen. Im Verlaufe dieser Unterredung lehnte er es ab, über die Lage im Fernen Osten ein Urteil abzugeben, doch konnte er

## Die Hafenstadt Feodosia genommen

### Schwere Schläge gegen die britische Versorgungsschiffahrt

#### Der deutsche Wehrmachtbericht

Verfolgung auf der Halbinsel Krim fortgesetzt — Ausbruchsvorwürfe aus Veningrad unter schweren Verlusten für den Gegner zerfallen — Mlostau am Tage bombardiert — Große Brände in Veningrad — Die neuen stolzen Erfolge unserer Kriegsmarine und Luftwaffe im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt

DNB Aus dem Führer-Hauptquartier, 4. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Krim setzen deutsche und rumänische Truppen die Verfolgung fort. Derliche Widerstand zerstreuter Teile des Gegners wurde gebrochen. An der Küste des Schwarzen Meeres wurde die Hafenstadt Feodosia genommen.

Zwei von Panzern unterstützte Ausbruchsvorwürfe härterer feindlicher Kräfte aus Veningrad wurden unter schweren blutigen Verlusten für den Gegner zerfallen, bevor sie die deutschen Linien erreichten.

Die Luftwaffe setzte die Angriffe auf Sowjetschiffe in den Gewässern der Krim fort. Sie vernichtete ein Handelschiff von 1000 BRT und erzielte Bombentreffer auf fünf großen Transportern.

Mlostau wurde am Tage bombardiert. Bei Nachtangriffen der Luftwaffe auf Veningrad entstanden große Brände in mehreren Stadtteilen.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Kriegsmarine und Luftwaffe der britischen Versorgungsschiffahrt wiederum schwere Schläge zugefügt. Unterleibschiffe versenkten im Atlantik 11 feindliche Handelschiffe mit zusammen 53.000 BRT, sowie einen Zerstörer. Weitere drei Schiffe und ein Zerstörer wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Kampfluftzeuge vernichteten in der vergangenen Nacht ostwärts Aberdeen drei Handelschiffe mit zusammen 20.000 BRT. Außerdem wurde bei den Shetland-Inseln ein Frachter durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika bombardierten deutsche Sturzkampfluftzeuge britische Artillerie- und Panzerstellungen bei Tobruk. Ein britischer Flugplatz wurde mit Spreng- und Brandbomben angegriffen.

Der Feind slog in der letzten Nacht mit schwachen Kräften nach Nordostdeutschland ein. Bei Einschlügen in die besetzten Gebiete wurde ein britischer Bomber abgeschossen.

### Feodosia

#### Haupthandelschiffen der Krim

Berlin, 4. Nov. Die am 3. November von den Deutschen besetzte Hafenstadt Feodosia, die im 13. Jahrhundert von Italienern gegründet wurde, liegt an der Südküste der Halbinsel Krim am Anfang der Halbinsel von Kertich, die im Süden durch das Schwarze Meer, im Norden durch den großen Salzsee Sivajich und das Nowoje Meer begrenzt wird. Die Einnahme von Feodosia bedeutet also die Abriegelung der Kertich-Halbinsel. Außerdem haben die Bolschewisten mit Feodosia den Haupthandelschiffen der Krim verloren, der sich dadurch auszeichnet, daß er das ganze Jahr über eisfrei bleibt. Gegen das Schwarze Meer schließt ihn das Kap Sija. Das 7.500 Meter tiefe Hafenbecken hat eine Umfang von 26 Hektar. Es ist durch Molen und breite Piers gesichert. Zwölf Kais mit 1,5 Kilometer Länge und elf Anlegestellen fallen jetzt für die Einschiffung der zurückflutenden Bolschewisten aus.

In Friedenszeiten wurde hier das aus dem reichen Hinterlande zusammenströmende Getreide verhandelt, auch im Tabakhandel spielte Feodosia eine Rolle, im Winter kam dann noch die Verladung von Anthrazit und Kohle hinzu, da in dieser Zeit der Hafen des bereits früher von den Deutschen besetzten Mariupol ausfällt. 1934 handelte es sich ohne das Del um einen Umschlag von rund 650.000 Tonnen. Stupas abwärts liegt noch eine „flene“ Kede zum Verladen von Petroleum. Auch als Industrieort hat Feodosia eine Bedeutung.

Den Fremden behält vor allem das bunte Wildergemisch, das sich in der Stadt angesammelt hat. Großrussen und Ukrainer als Einwanderer in den letzten 100 Jahren, Griechen und Armenier als Konstanten wie überall am Schwarzen Meer, dazu noch eine beträchtliche Anzahl von Juden haben die tartarische Stammbevölkerung durchsetzt und eingeeignet. Da Feodosia an den Nordostabhängigen des Iet-Oba inmitten von Wein- und Obstgärten liegt, hat es auch dem Auge etwas zu bieten. Heute besitzt die Stadt gegen 30.000 Einwohner.

### Neue Erfolge im Osten

Bolschewistische Ausbruchsvorwürfe zusammengebrochen DNB Berlin, 4. Nov. Sowjetische Ausbruchsvorwürfe größeren Ausmaßes wurden am 3. November an der Einschließungsfront von Veningrad von den deutschen Truppen erfolgreich und mit schweren Verlusten für die Bolschewisten zurückgeschlagen. Nach vorausgegangener starker Artillerievorbereitung griffen die Bolschewisten am Vormittag des 3. November in Stärke von zwei Divisionen und unter dem Einfluß von fliegendem Nebel Panzerangriffen und Gegenangriffen die

stellungen einer deutschen Division an. Sowjetische Kampfplutzeuge griffen gleichfalls in den Erdkampf ein. Da von deutscher Seite die bolschewistischen Vorbereitungen rechtzeitig erkannt worden waren, brach der Angriff der Sowjets verlustreich im deutschen Abwehrfeuer vor den deutschen Linien zusammen. Auch ein zweiter Angriff, den die Bolschewisten am Nachmittag des 3. November durchführten, wurde abgewiesen, bevor die Sowjetsoldaten die deutschen Linien erreicht hatten. Die Verluste, die die Sowjets bei beiden Unternehmungen hatten, waren außerordentlich hoch. Von 30 eingeleiteten Sowjetpanzern wurden 11 vernichtet. Bei der Abwehr dieser Panzerangriffe zeichnete sich besonders ein Geschütz der 1. Batterie einer Flakabteilung unter Führung eines Unteroffiziers aus. Der Unteroffizier schoß mit seinem Geschütz allein sieben über schwere Sowjetpanzer von 64 und 52 Tonnen Gewicht ab. Ein zweites Geschütz aus der gleichen Flakabteilung vernichtete unter Führung eines Wachtmeisters zwei weitere 32-Tonnen-Panzer der Sowjets.

#### Sowjetische Kriegsschiffe zum Abdrehen gezwungen

In den Nachmittagsstunden des 3. November näherten sich zwei sowjetische Kriegsschiffe der Küste des Nowojen Meeres und nahmen eine Küstenstraße mit deutschem Kolonnenverkehr unter Feuer. Eine Abteilung schwerer Artillerie des deutschen Heeres, die gerade die Küstenstraße passierte, projekte sofort ab und ging in Stellung. In kürzester Zeit erwiderten die deutschen Batterien das Feuer der sowjetischen Schiffe. Die bolschewistischen Kriegsschiffe nebelten sich nach den ersten Tagen der deutschen Granaten sofort ein und mußten abbrechen.

#### So schlägt die deutsche Wehrmacht zu

Einen Nachtad für die Schwere der bolschewistischen Verluste liefern die Beobachtungen, die in den letzten Tagen im Kampfgebiet einer deutschen Infanteriedivision im mittleren Frontabschnitt gemacht wurden. Nach Abschluß der erfolgreichen Kämpfe zählte diese deutsche Division auf dem Gefechtsstand fast 1000 gefallene Sowjetsoldaten. Die Division machte außerdem in den Kämpfen 1500 Gefangene.

#### Sowjets abermals abgewiesen

Am 3. November wiederholten die Bolschewisten ihre vergeblichen Versuche, an der Einschließungsfront von Veningrad die Sewa zu überschreiten. Im Schutze künstlichen Nebels näherten sich die Sowjets in etwa 50 Booten dem deutschen Newa-Ufer. Das sowjetische Vorhaben wurde jedoch von den deutschen Sicherungen rechtzeitig erkannt. Die Bolschewisten wurden mit schweren Verlusten abgewiesen.

#### Weitere Industriegebiete genommen

Deutsche und italienische Truppen haben im Südbahndort der Ostfront in erfolgreichem Vorbringen weitere Teile des sowjetischen Industriegebietes in Besch genommen.

#### Schwere Artillerie beschloß Sowjetfrachter im Finnischen Meerbusen

Schwere Artillerie des deutschen Heeres beschloß am 3. November an der Küste des Finnischen Meerbusens mit guter Wirkung zwei große sowjetische Frachtdampfer. Auf einem der beiden Frachter wurden mehrere Treffer einwandfrei beobachtet.

#### Industriebezirk nördlich Stalino geäubert

Berlin, 4. Nov. Italienische Truppen brachen in heftigen Kämpfen in den letzten Tagen den Widerstand härterer sowjetischer Einheiten im Südbahndort der Ostfront. Am 3. November hatten die italienischen Truppen erneut Feindberührung im Raum nördlich Stalino. Schnelle Truppen durchführten nach Artillerievorbereitung die Stellungen der Bolschewisten, rollten sie auf und kämpften die Widerstandskämpfer nieder. In diesen Kämpfen taten sich besonders Verlagsleri-Abteilungen hervor, die als Erste in eine größere Ortshaus einbrangen und dort die italienische Flagge hissten. Artillerie beschloß die weichen Bolschewisten und italienische Kavallerie verfolgte die Sowjets, bis der Industriebezirk vom Feinde geäubert war.

In gleicher Richtung rückten italienische Infanterie in das Donetz-Beben ein, kämpfte sowjetischen Widerstand in mehreren Ortshausen nieder und nahm eine größere Stadt. Die Sowjets leisteten heftigen Widerstand. Schulter an Schulter mit deutschen Verbänden wurden die Bolschewisten geworfen. Die italienische Luftwaffe griff ebenfalls in die Erdkämpfe mit gutem Erfolg ein.

#### Im Oktober verloren die Briten 236 Flugzeuge

Berlin, 4. Nov. Die Briten verloren bei ihren militärisch wirkungslosen Einschlügen über den Kanal und in des Reichsgebiet während des Monats Oktober 236 Flugzeuge.

Die Mehrzahl der Abschüsse, allein 82, erfolgten durch deutsche Jäger, dazu kamen weitere 24 Abschüsse durch Nachtjäger. Flakartillerie schoß 60 britische Flugzeuge, andere deutsche Kampfflugzeuge 10, Marineartillerie vernichtete 47. 3 Flugzeuge stürzten ab und eines ist notgelandet. Die ganze Überlegenheit der deutschen Luftwaffe zeigte sich besonders im Luftkampf der Jäger gegen Jäger. Die Briten verloren in diesem Kampf nämlich 68 Spitfire, während dabei nur 5 deutsche Jagd-



Der italienische Wehrmachtsbericht

Britisches U-Boot verjagt - Zwei englische Bomber abgeschossen
DKR Rom, 4. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
In Sizilien griffen im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht englische Flugzeuge einige Ortschaften zwischen Syracuse und Catania an. Es wurden Beschädigungen an einigen Wohnhäusern verursacht und einige Zivilpersonen verletzt. Unsere Jagdstreife schoss ein Flugzeug vom Wellington-Typ ab, das wenige Meilen vor der Küste im Meer stürzte.

Lettische Flakartilleristen übergegangen

Riga, 4. Nov. In diesen Tagen traf in Riga eine Gruppe lettischer Flakartilleristen unter Führung eines Leutnants ein, der es gelungen war, aus der Umzingelung von Wiasma zu entkommen. Die Gruppe war ebenso wie andere lettische Einheiten in die bolschewistische Armee eingetreten worden.
Der Gedanke an eine Rückkehr in die Heimat hat uns seit den ersten Tagen, da man uns in die Reihen der Sowjets gepreßt hatte, nicht verlassen. Bis Wiasma bot sich uns keine Gelegenheit, zu den Deutschen überzugehen, da wir mit den Regeln der politischen Kommissare rechnen mußten. Der Augenblick zur Flucht schenkte uns während der großen Vernichtungsschlacht bei Wiasma gekommen zu sein, als unter den flüchtenden Sowjets große Verwirrung entstand.

Flüchtende Sowjetflotte vernichtet

Zwei Zerstörer beschädigt, ein Kreuzer in Brand geworfen zwei Transporter vernichtet
Von Kriegsberichterstatter Bernhard Braclit
DKR ... 4. Nov. (PK.) Elitigste Flucht der Sowjettruppen ist der Erfolg des jüngsten Vorstoßes deutscher Truppen auf der Halbinsel Krim. In Eilmärschen ziehen die sowjetischen Truppen gen Süden oder Westen, um möglichst schnell die Häfen zu erreichen und sich auf Schiffen den Besatzern zu entziehen.
Aus der Sonne heraus, den Blicken der Flakkanoniere entzogen, sehen die ersten Maschinen zum Sturz an. Erst als die ersten Bomben dicht hinter einem großen Transporter kreieren, bemerkt man unten die Gefahr. Ein mörderisches Feuer schmetert Plat seit dem Lande her kommend ein. Wenig später beginnt auch die Schiffsflotte der beiden Zerstörer, die mit höherer Fahrt der Gefahrenzone zu entweichen suchen. Es ist zu spät!

Unglaublich, aber wahr

Sei Archangelsk gelandet und heil zurückgekehrt
Von Kriegsberichterstatter V. Pohlshcim (PK.)
DKR Seit Stunden fliegt ein deutsches Kampflugzeug über die mit Sturmwolken angehäufte Polarsee, sucht sich, von Vögel geschüttelt, einen Weg zu den entlegensten Küstenabschnitten der Sowjets nördlich des 70. Breitengrades! Heimflug! Sturm steht auf; keine Gewalten und die damit für unsere Zu folgende Abdrift können nicht nach europäischen Maßstäben gemessen werden. Wo die Polarhölle tobt, verblüht die verwegene Phantastik!

Zwischen Kertsch und Baku
Die Krimhalbinsel streckt nach Osten eine etwa 40 Kilometer lange Landzunge aus, die sich wie eine Sperre zwischen das Kaspische Meer und das Schwarze Meer zieht; es ist das etwa 1000 Quadratkilometer große Gebiet von Kertsch, das für die Sowjets wegen des Reichtums an Erzen von großer Bedeutung war. An der Nordküste dieser Landzunge liegt mit etwa 40 000 Einwohnern die Stadt Kertsch, deren wirtschaftliche Bedeutung auf dem gut ausgebauten Hafen und auf den von dort ausgehenden Eisenbahnlinien beruht.

Ein Blighie vor Great Yarmouth
Zweimal einlag - zweimal Vernichtung - Kampfgruppe versenkte in vier Stunden 31 000 BRT.
Von Kriegsberichterstatter Rudolf Hartmann
DKR ... 4. Nov. (PK.) An diese Nacht vor Great Yarmouth werden die englischen Seeleute denken. Wir hatten ihnen gehofft, als ihnen im Schutze eines langen Schlachtagchens der Kreidestrich die Tarnung gelungen war, ein „Come-Bad“ geschworen. Nun war es so weit, und es gab für die Briten kein Entrinnen mehr. Von 15 Schiffen hat unsere Gruppe in dieser Nacht fünf total vernichtet und zwei weitere wurden so schwer beschädigt, daß sie zumindest für lange Zeit ins Trockendock gehen mußten. So wurde ein englischer Geleitzug zur Hälfte dezimiert.

Maschine auf Maschine läuft auf Befehl, und immer dichters wird der Bombenregen um die Schiffe. So steigt vom Heck des zweiten Transporters eine gewaltige Rauchsäule auf. Er legt sich etwas seitlich und lacht dann schnell mit dem Heck weg. Fast gleichzeitig hat es einen Zerstörer am Heck erwischt. Er bleibt bewegungslos mitten im Fahrwasser liegen. Die zweite Staffel, die im Stürzen ist, als wir bereits wieder auf Höhe gehen und turnd um Verbund jammeln, erwischt den zweiten Zerstörer, der unter mächtiger Rauchentwicklung das Welte suchen wollte. Er wird so schwer getroffen, daß er sich auf Strand legt. Die letzten Bomben gelten einem etwa 3000 Tonnen großen Transporter. Zwei, drei Explosionen schleudern Spanien, Bretter und Balken durch die Luft. Dann sackt er über den Bug in die Fluten.

Der Kertsch wird im Orient der „Berg der Sprachen“ genannt, und das hängt mit der bunten Vielfalt seiner Bevölkerung zusammen. Kertsch ist die Sammellinie für alle Völker und Völker, die zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer im Norden und im Süden zum Einzugsgebiet des eigentlichen Kaspischen Meeres gehören. Die russischen Jaren haben sich dieses kaspische Gebiet, das etwa der Größe Frankreichs entspricht, in einem Zeitraum von etwa zwei Jahrhunderten nach und nach angeeignet. Zuerst setzten sie in Südrussland festen Fuß, als sich die damaligen einheimischen Herrscher Georgiens gegen die dauernd angreifenden Perser und Türken nicht behaupten konnten. Bei der Zurückdrängung der Perser schob sich der Islamismus weit über Georgien hinaus über Kaspelien und Herbedschan, bis an das Kaspische Meer nach Baku vor. Dann entwickelten sich die Kosaken nach Süden und waren die Türken bis hinter Baku zurück. Nach diesen Kriegszügen begann die Unterwerfung der tapferen kaspischen Bergvölker; erst nach unendlich grausamen Kämpfen, die sich über ein halbes Jahrhundert hinzogen, wurde die „Bekriegungsaktion“ im Jahre 1864 abgeschlossen.

Das wirtschaftliche Schwergewicht des Kaukasusgebietes liegt im Norden des Gebirges und an seinem nördlichen Ende, am Kaspischen Meer. Dort ist das Gebiet von Baku außerordentlich reich an Erdölvorräten. Auch am Nordfuß des Kaukasus liegen bei Grosnij ausgebeutete Erdöllager. Die dem Gebirge nördlich vorgelagerte Steppe gehört größtenteils zum fruchtbaren Schwarzmeergebiet. Politisch wichtiger ist allerdings der Südtell Kaspasiens. Dort wohnen drei Völker, die Georganier mit mehreren Untergruppen, die Armenier und die mohammedanischen Aserbaidschan-Türken. Diese Völker ergriffen unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Zarismus die Gelegenheit, sich vom Moskauer Staat zu trennen und ihre selbständige Eigenstaatlichkeit zu proklamieren. Der Völkerverbund, der damals auf die Sowjets nicht nur zu sprechen war, erkannte den armenischen und georgischen Staat sofort an, und die Engländer halfen dem dritten Staat Aserbaidschan auf eigene Faust. Sie besahen das Erdölzentrum Baku, und es wurde sehr bald klar, daß es den Briten nicht nur zu sprechen war, sondern daß sie Baku auf die Dauer nicht halten konnten. Die sowjetischen Armeen stützten über Georgien, Armenien und Aserbaidschan hinweg und übernahmen die drei Länder mit Gewalt als „Sowjetrepubliken“. Der innere Widerstand gegen das Sowjetregime ist in den kaspischen Ländern nie erlosch; wiederholt gab es Aufstände, die aber blutig unterdrückt wurden. Wohl nirgends in der Sowjetunion ist der nationale Haß gegen Moskau größer als in den südlischen Kaukasusländern zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer.

Es ist bekannt, daß Churchill in der Schiffsrechnung für Britannien seine eigene Mathematik verwertete. Es sei ihm nun hier unser Gefechtsbericht auszugeweiht vorgelegt. Es ist die einfache Sprache des deutschen Kampffliegers. Herr Churchill hat sie in zwei Kriegsjahren beherrschend gelernt und sie erscheint ihm tollbar genug, um sie ganz allein für sich zu behalten. Hier spricht die Stimme von Karol und Dinkler, Herr Premierminister von Großbritannien, hier spricht die Stimme vom Mittelmeer und von der Barentssee, hier, Mister Churchill, fliegen mit den Herbestürmen vom Atlantik die Explosionen ihrer untergehenden Schiffe an ihr Ohr! Wahrheit gegen Lüge - Bomben gegen Illusionen!



Deutsches Rüstungspotential sichert den Sieg

Hanneken widerlegt Hopkins
Berlin, 4. Nov. Die schwedische Zeitung 'Svenska Dagbladet' veröffentlicht unter der Überschrift 'Das deutsche Kriegspotential sichert den Sieg' ein Interview ihres Berliner Vertreters mit Generalleutnant von Hanneken...

General von Hanneken betont anschließend, daß Deutschland bereits die Rüstungsmaschinerie besitzt, die zur Unterstützung Englands erst geschaffen werden soll: Wir besitzen bereits die Rüstungsmaschinerie, die auf der anderen Seite des Ozeans als 'nächstes Ziel' jetzt angelegt wurde...

Abenteuer eines USN-Journalisten

Schein und Wirklichkeit in der neuen bolschewistischen Hauptstadt
MOSKOW, 4. Nov. Der Korrespondent einer Zeitung des Mittelwestens legt seine Artikelserie über seine Eindrücke in der UdSSR in einem Bericht aus Tschernia fort...

jedoch anscheinend bevorzugen, da er bei der Abreise des Berichterstatters aus Samara immer noch nicht eingetroffen war. Der Zug sei oft zu langen Aufenthalten genötigt gewesen...

Londoner Betrachtungen zur Lage der Sowjets

Stockholm, 4. Nov. Der letzte militärische Kommentar von Annalyst ist bezeichnend für die pessimistische Beurteilung der Lage bei den Sowjets durch die Engländer...

Vordringen längs der Bahn Peking-Hankau

CHANGHAI, 4. Nov. Während der Anfang November in Mittelchina eingeleiteten Operationen eroberten die japanischen Truppen die besetzte Stadt HANKAU...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einweihung eines Weinhauses in Rom durch den Duce. Am Montag wurde in Anwesenheit des Duce auf dem Gianicolo in Rom ein Weinhaus für die in den Kämpfen um die Einheit Italiens und für die Befreiung Roms Gefallenen eingeweiht...



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Da schlug der Hartl eine so böse Lache auf, daß die drei Frauen sich verwundert nach ihm umsahen. Nakes Rippen wurden noch schmaler. Sie wollte den Knecht hart anlassen, aber die Walp blinzelte ihr mit den Augen zu: 'Nake, erzähl' weiter!'

fingerter zwischen den Orgelpfeifen der Schilfrohre, wie es alle Wäße zog mit Grundgewalt und mit den nackten Füßen einen dumpfen Ton angab: 'Dah - doom - dah - doom - dah - doom'.

aus dem Wege! In einem ehrbaren Haus bleibt in diese Stunde die Tür zu. Werf dir das! Die Alte zitterte an allen Gliedern. Ihr unraffiges Wesen ließ sie nicht stillstehen, sie trippelte und trat von einem Fuß auf den andern...



# Aus Stadt und Land

Allezeit, den 5. November 1941

**Verdunkelungszeit:** 5. November von 17.57 bis 8.19

**Ämliches.** Ernannt wurde der außerplanmäßige Regierungsinspektor Wörn er beim Landrat in Calw zum Regierungsinsp. für. Ernannt wurde der Musiklehrer Ernst Roth in Gillingen (früher im Seminar in Nagold) zum Musiklehrer. — Verehrt wurde der Lehrer Wilhelm Riehe in Oberal, nach Weisheim, Kreis Gillingen. — Ernannt wurde Josef Friedrich Schwab bei dem Hauptzollamt Ungarisch B. abisch an das Zollamt Calw. — Uebertragen wurde die Stadtpfarr-St. Blasien-Gemeinde, St. Blasien, dem Stadtpfarrer Kurt Haber in Freudenstadt.

**\* Kampf der eindringenden Kälte.** Schon heute gilt die Mahnung: **Sichert eure Wohnungen gegen den Winter!** Die größte Beachtung erfordern häusliche Kamine, denn ein Kaminbrand bedeutet unter Umständen eine Katastrophe. Wasserrohre im Keller, im Hausgang, in der Badstube, der Küche, dem Klosett erfordern eine eingehende Pflege. Umwickelt sie mit Stoffstreifen, an besonders gefährdeten Stellen ist sogar eine Umhüllung mit einer dichten Strohlage unvermeidlich. Bedacht nicht nur die Zuleitungsrohre, sondern auch die Wasserbehälter — beispielsweise im Klosett — werden warm verpackt. Ebenso wichtig sind die Fenster. Mit Gipsstreifen schmiert man sie aus, beachtet dabei die Fugen; durch die Kälte eindringen kann. Fensterrahmen müssen baldigt eingeleimt werden, auch auf dem Boden, wo das Fehlen bisher nicht in die Waage fiel. Sobald aber die Kälte eintritt, müssen alle Fenster auf dem Boden fest verschlossen werden, sonst dringt der Darunterwohnende völlig vergebens. Es ist ratsam, an den Boden-, Keller- und Kellertüren überflüssige Schilder anzubringen, die daran erinnern, daß häusliche Türen geschlossen zu halten sind. Für jugige Fensterrahmen schneidet man Stoffstreifen in schmale Streifen, näht sie zusammen und füllt die Ritzen damit aus, wenn nötig nagelt man sie von innen an die Fenster. Ferner fertigt man Rollen aus altem Stoff an, die mit Stroh gefüllt werden und zwischen die Doppelfenster gelegt werden. Zeitungspapier wärmt bekanntlich und wird deshalb gern genommen, um die Fußböden in der Wohnung zu vermindern. Man legt es in hohen Lagen unter Linoleum, Läufer und Teppiche. Wer eine alte Schlafdecke oder Stoppdecke als Fenstermantel erübrigen kann, ist glücklich zu preisen. Auch darf der Kellerraum, der zur Bergung unserer Winterorräte gedacht ist, nicht verfallen werden, damit das eingemachte Gemüse und Kartoffeln usw. den Winter unbeschadet überdauern. Auch hier sind gutschließende Fenster und Türen Grundbedingung.

**\* Verbilligte Fahrten zu Verwandten.** Bekanntlich gewährt die Deutsche Reichsbahn eine besondere Fahrpreismäßigung zum Besuch verwandter oder kranker und zur Beerdigung verstorbener deutscher Teilnehmer am gegenwärtigen Krieg und zwar für die Hin- und Rückfahrt. Die Gewährung der Fahrpreismäßigung hängt jedoch von bestimmten Voraussetzungen ab. Zunächst sind zwei Antragsformulare, die am Fahrkartenschalter erworben

werden können, genau auszufüllen. Die Eintragungen müssen von der Ortspolizeibehörde bescheinigt sein. Für die Rückreise muß dann das Krankenhaus oder Lazarett den Rückfahrtrakt bescheinigen. Nur auf Grund dieser beiden Bescheinigungen darf die Fahrkartenausgabe die Ermäßigung für die Reise gewähren.

**\* Weihnachtliche Schaufenster nicht vor dem 29. November.** Auch zum Kriegsheilfest 1941 wird der Einzelhandel, trotz der kriegsmäßigen Beschränkung seines Warenangebots, die Ideen und Schaufenster weihnachtlich dekorieren. Für die Gestaltung der Weihnachtswerbung hat die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel die Kaufleute an die schon in den Vorjahren gültig gewordenen Richtlinien erinnert. In Anpassung an die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft ist, wie die Wirtschaftsgruppe ergänzend feststellt, folgendes zu beachten: Die Weihnachtswerbung des Einzelhandels muß geschmackvoll sein. Die Verwendung völlischer und sakraler Weihnachtssymbole ist grundsätzlich zulässig. Es rufen aber Geschmacklosigkeiten vermieden werden. Auch bei der Verwendung von Kriegsmotiven ist Zurückhaltung zu üben. Um eine zu frühzeitige Verwendung weihnachtlicher Dekorationsmittel zu vermeiden, dürfen in den Schaufenstern Weihnachtsschmuck nicht vor dem 29. November erscheinen.

**Waldorf, 4. Nov.** (Besuch bei den Lazarettoldaten.) Ein großer Haufen bereiteten am Sonntag die Waldorfer Jagdmädel den im Krankenhaus Nagold untergebrachten Lazarettoldaten. Sie kamen mit zwei hochschadhaften schön geschmückten Leiterwägen angefahren. Für jeden Soldaten hat eine mit liebevoller Hand gerichtete und mit Blumen verzierte Packung, das ausgezeichnet schmeckende Frühstück u. a. m. enthält. Außerdem erhielt jeder Soldat einen frischen Blumenstrauß. Nach Beendigung der Besuche wurden die Soldaten durch die Lazarettoldaten für die reiche Gaben und die Vorbereitungen dankbar.

**Stuttgart.** (Teure Eisenbahnfahrten.) Wegen Diebstahls und Fälschung einer Eisenbahnwochentarte erhielt der 33-jährige Wilhelm W. in Stuttgart fünf Monate Gefängnis. Der wegen Betrugs rückfällige Angeklagte hatte im Sommer einem Arbeitskameraden die Wochenfahrkarte für die Strecke Stuttgart-Jülingen entwendet, den Namen des Inhabers ausgetilgt und dafür seinen eigenen eingesetzt. Aber schon bei der dritten Fahrt wurde er erwischt.

**Waldlingen.** (Kind angefahren.) Am Samstag ereignete sich auf der Kreuzung Körber- und Weinsteinerstraße ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein 4-jähriges Kind zum Opfer fiel. Das Kind hatte die abgelenkte Kreuzung schräg überquert, ist dabei auf einen aus der Richtung Winnenden kommenden Lastkraftwagen zugeprallt und wurde zu Boden geschleudert. Es erlitt so schwere Schädelverletzungen, daß der Tod unmittelbar eintrat.

**Schw. Gmünd.** (Sicherheitskreis betreibt die Verwertung.) Am Sonntag nachmittag kamen die Vertreter von acht Gesangsvereinen aus den weinbautreibenden Gemeinden des Sicherheitskreises in Schw. Gmünd an, um eine reiche Spende von Weintrauben und Äpfeln in den Lazarett zu übergeben. Bei der Uebergabe in den Lazarett sangen die Sänger jeweils drei passende Chöre und ernteten dafür lebhaften Beifall bei den erkrankten Lazarettgenossen.

**Oberalheim, Kr. Biberach.** (Unfall.) Am Ortseingang verunfallte ein freilaufendes Schwein einen Unfall. Es lief dem Pferd eines Fuhrwerks zwischen die Beine. Die Pferde schrien und kürzten eine ziemlich heftige Böschung hinunter. Sie rissen den Fuhrmann mit, der unter die Pferde geriet und sich dabei erheblich verletzte.

**Wenn jemand zur Unzeit das Maul aufreißt...**  
Freiburg i. Br. Vor dem Sondergericht beim Landgericht Freiburg hatte sich Wilhelm Metz aus Brombach zu verantworten, der am 29. Juni, an dem Tag, an dem zum erstenmal eine Reihe von Sondermeldungen dem deutschen Volk Kunde gab von unseren ersten Siegen an der Ostfront, in einer Brombacher Wirtshaus die Abstellung des Lautsprechers verlangte. Dieses Verlangen begleitete der Angeklagte mit geschäftigen Bemerkungen gegenüber den Sondermeldungen. Seine gemeine Gefinnungsäußerung brachten den bereits 1938 wegen politischer Vergehen in Haft genommenen Angeklagten nunmehr für zwei Jahre sechs Monate ins Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Drei Monate der Unterjuchungshaft werden angerechnet.

## Aus der Landwirtschaft

**\* Edelgard, die Vielbegehrte.** „Edelgard“ und „Ackerlegen“ sind neben „Böhms Mittelfrühe“ die in Württemberg am meisten angepflanzten Kartoffelsorten. Es liegt auf der Hand, daß diese Sorten auch auf den 360 anerkannten Kartoffelanbaustellen in Württemberg, die die Kartoffelanbauer mit bestem, inerten Klima- und Bodenverhältnissen besonders angepaßtem Saatgut versorgen, bevorzugt angepflanzt werden. So beträgt bei „Edelgard“ der Anteil an der Gesamtanbauläche von anerkanntem Pflanzgut 38 v. H. und bei „Ackerlegen“ 33,25 v. H. gegenüber 4,32 bzw. 14,82 v. H. im Reich. Ueber dem Reichsdurchschnitt liegt bei uns auch „Böhms Mittelfrühe“, die in kurzer Zeit denselben Ertrag wie eine mittelpäte Sorte verzeichnet und so bei der Versorgung des Marktes keine unwesentliche Rolle spielt. Ueberhaupt ist in Württemberg die Nachfrage nach Böhmschen Züchtungen, die sich bei uns sehr gut bewähren, sehr stark. Nicht weniger als 80 Prozent der Gesamtfläche 1941 wurden mit ihnen bebaut. Nach gutem Saatgut herrscht immer starke Nachfrage. Man deckt sich daher mit frühen und mittelfrühen Sorten bescheiden ein. Saatgut, das in kleineren Mengen im Herbst bezogen wird, lagert man luftig und nicht zu warm ein. Die günstige Temperatur liegt bei 2-4 Grad Celsius.

## Handel und Verkehr

**Württembergische Aufragsbörse.** Die Wirtschaftskammer Württemberg und Hohenzollern hat die 12. Würt. Aufragsbörse am Montag, 17. November 1941, abgeräumt. Sie findet, wie die vorausgegangenen Börsen, von 10-12 Uhr im Landesgewerbemuseum in Stuttgart, Kanzleistraße 19, statt. Auf der Börse sollen von Betrieben mit harter arbeitseinsparung Spannung in erster Linie Aufträge von kriegswichtiger Bedeutung zur Verachnung ankommen.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauf, 3. St. bei der Wehrmacht. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Albstadt. Druck: Buchdruckerei Dieter Lauf, Albstadt, 3. St. Druckgröße 3 1/2 x 5 1/2

**Haiterbach**  
Morgen Donnerstag, den 6. Nov. 1941 findet hier  
**Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt**  
statt, wozu Einladung ergeht.  
Die feuchtpolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.  
Der Bürgermeister.

**Stadt Wildberg, Kreis Calw**  
Zu dem am nächsten Freitag, den 7. November 1941  
stattfindenden  
**Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt**  
ergeht Einladung.  
Marktbeginn: Schweine- und Viehmarkt 8 Uhr.  
Der Bürgermeister.

**Für Ihr Kind:**  
**HIPP'S KINDERNAHRUNG**  
gegen die Abschnitte A-D der Kl.-Brotkarte in Apotheken u. Drogerien

30 Str.  
**Kartoffeln**  
sofort zu kaufen gesucht.  
Kaufe jedes Quantum  
**Brennbirnen**  
Kübler z. „Hirsch“  
Ettmannsweiler  
Telefon Simmersfeld 83  
**Kirchliche Nachrichten**  
Heute 5 Uhr Kriegsbetende im Gemeindehaus

Schreibmaschinenpapier  
Durchschlagpapier  
Kohlepapier  
Schreibbänder  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauf**  
Edelweiser  
Verkaufe eine treckfähige, jüngere, gute  
**Nutz-Ruh**  
Gottfried Kaimbach

**Springlebendig bis in's hohe Alter**  
Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit  
**Zirkulin Knoblauch-Perlen**  
Monatspackung RM. 1 in Apotheken und Drogerien

**RATSLAGE DES KLUGEN FROCHKÖNIGS**  
**7. Rat:**  
**Hauchdünn, aber überallhin!**  
Es ist zwecklos, Schuhcreme dick aufzutragen. Man erschwert sich dadurch nur die Arbeit. Schuhcreme muß hauchdünn und überallhin verteilt werden; dann springt der Glanz schnell an, und die Bürsten bleiben viel länger sauber. Voraussetzung ist natürlich gute Schuhcreme, so das bestens bekannte,  
**das altbewährte Erdal**  
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

**Kaufmännische Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen  
das viel verlangte Hustenbonbon wird nur in der roten Beutelpackung und der dunkelblauen Dose verkauft. Beutel und Dose sind in ihrer Aufmachung zurzeit zwar nicht ganz so gefällig wie früher, aber — die Qualität und Wirkungsweise dieser Hustenbonbons ist nach wie vor dieselbe. Und darauf kommt es ja an!

**Verdunkelungs-Papier**  
Ist wieder zu haben in der  
**Buchhandlung Lauf, Albstadt**  
Eine ältere, 37 Wochen traktige  
**Ruh**  
verkauft  
Maxi, Baldelli, Gaugenwald

**Egenhausen, den 4. Nov. 1941**  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Christine Kühnle**  
erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Maxer Kehler für seine tröstlichen Worte und Schwester Anna für ihre gute Pflege, sowie dem Mädchenchor.  
In tiefem Leid:  
**Geschwister Kühnle.**

**Wart, den 4. Nov. 1941**  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin  
**Katharina Kübler geb. Seeger**  
erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Maxer Straub für die tröstlichen Worte am Grabe und dem Kirchenchor von Ebershardt mit seinem Dirigenten, sowie für die zahlreichste Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**